



Verein Menschenrechte Schweiz MERS

Jahresbericht 2003

Vorstand

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum sechs Sitzungen abgehalten, um die laufenden Geschäfte des Vereins zu führen und die verschiedenen Projekte, die MERS im Berichtsjahr bearbeitete, zu koordinieren. Schwerpunkte der Vorstandsarbeit bildeten die Öffentlichkeits- und Vernetzungs- sowie Repräsentationsarbeit, die Mitgliederbetreuung, die Adressverwaltung sowie die Behandlung von Anfragen und Einzelfallhilfe. Vor allem die Vernetzung mit anderen NGO, welche ebenfalls in der Menschenrechtsarbeit aktiv sind, nimmt einen immer grösser werdenden Teil der Kapazitäten in Anspruch. Erfreulicherweise konnte der Kreis der aktiv bei MERS mitarbeitenden Personen 2003 noch einmal vergrössert werden, so dass die verschiedenen Ressorts auf mehr Personen verteilt werden konnten. Der Mitgliederbestand hingegen ist nur leicht gewachsen (2003: 253; 2002: 241 Mitglieder).

Informationsplattform WWW.HUMANRIGHTS.CH

Im Jahre 2003 wurde die Website www.humanrights.ch organisatorisch, thematisch und technisch weiterentwickelt. Auf organisatorischer Ebene haben wir mit zwei Teilzeitmandaten zum einen die News-Angebote verstärkt, zum andern eine ständige webtechnische Projektbegleitung gewährleistet. Folgende neue Themen-Rubriken konnten im ersten Halbjahr 2003 online geschaltet werden:

- *Gleichstellung Frau-Mann*, mit neun Unterrubriken (Januar 2003)
<http://www.humanrights.ch/themen/frauenrechte/index.html>
- *Transnationale Konzerne und Menschenrechte*, mit sieben Unterrubriken (März 2003)
<http://www.humanrights.ch/themen/konzerne/index.html>
- *Ausgewählte Entscheide des schweizerischen Bundesgerichts* (April 2003)
<http://www.humanrights.ch/schweiz/bundesgericht/index.html>
- *Die Universalität der Menschenrechte angesichts kultureller Vielfalt*, mit fünf Unterrubriken (Mai 2003)
<http://www.humanrights.ch/themen/universalitaet/index.html>
- *Ausgewählte Entscheide des europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte* (Mai 2003)
http://www.humanrights.ch/instrumente/europ_gerichtshof/urteile.html

Und schliesslich haben wir auf technischer Ebene einen grossen Sprung gemacht: Es hat sich gezeigt, dass wegen des Umfangs der Website die Betreuung und Aktualisierung immer zeitaufwändiger geworden ist. Um das ganze überhaupt noch sinnvoll handhaben zu können, haben wir die Website auf die neue webtechnische Basis eines sogenannten „Content Management

Systems“ (CMS) gestellt. Der Umstellungsprozess im zweiten Halbjahr 2003 war sehr arbeitsintensiv; er konnte im Januar 2004 erfolgreich abgeschlossen werden.

Damit ist auch das Projekt «Netzwerk Menschenrechtsbildung», das in den Jahren 2002-2003 vor allem vom Fonds gegen Rassismus und für Menschenrechte unterstützt worden ist, formell zum Abschluss gekommen. Das Nachfolgeprojekt heisst www.humanrights.plus; es soll in den Jahren 2004-2007 die Weiterentwicklung der Informationsplattform www.humanrights.ch sichern.

Projekt "Transfer von juristischem Wissen über Diskriminierung in der Arbeitswelt"

Die Ausschreibung 2004 des Fonds gegen Rassismus und für Menschenrechte war dem Thema "Diskriminierung in der Arbeitswelt" gewidmet. Der Verein Menschenrechte Schweiz, der Diskriminierung als Schwerpunktthema definiert hat, beteiligte sich an dieser Ausschreibung mit einem Projekt zum Transfer von juristischem Wissen über Diskriminierung. Dieses Projekt ist darauf ausgerichtet, den Personen und Institutionen, die in diesem Bereich tätig sind, die rechtlichen Grundlagen und Instrumente näher zu bringen. Zu diesem Zweck sieht das Projekt eine Informationsvermittlung auf verschiedenen Ebenen vor: Workshops, Dokumentation auf dem Web, Angebot einer individuellen Beratung. Der Fonds hat dieses Projekt, das auf zwei Jahre angelegt ist, positiv aufgenommen und einen namhaften Beitrag bewilligt. In der ersten Hälfte des Jahres 2004 wird es nun darum gehen, diese Beratungsstelle aufzubauen; eine Aufgabe, die dem MERS-Vorstand, insbesondere aber einer Person, die im Rahmen dieses Projektes angestellt wird, zukommt.

Infobulletin humanrights.ch

Im Berichtsjahr konnten wiederum vier Nummern des Informationsbulletin humanrights.ch produziert werden. Die Auflage lag 2003 bei 1900 Exemplaren.

Folgende generelle Themen wurden bearbeitet:

- Fakultativprotokoll zur UNO-Folterkonvention (Nr. 1/2003)
- Internationales Strafrecht (Nr. 2/2003)
- Menschenrechte und transnationale Konzerne (Nr. 3/2003)
- Menschenrechtsdialoge (Nr. 4/2003)

Folgende Persönlichkeiten und Organisationen wurden als wichtige Akteure im Bereich der Menschenrechte porträtiert:

- Nr. 1/2003: Jean-Daniel Vigny, ständige Schweizer UNO-Mission in Genf.
Association pour la prévention de la torture, APT (Mark Thomson)
- Nr. 2/2003: Philip Grant, Trial
Réseau damoclès (Bernard Bertossa)
- Nr. 3/2003: Lara Cataldi, Erklärung von Bern
economiesuisse (Thomas Pletscher)
- Nr. 4/2003: Claudia Marti, Peace Brigades International
Peter Maurer, Politische Abteilung IV

Sodann wurden erneut die wichtigsten Entwicklungen der internationalen Menschenrechtspraxis auf universeller und europäischer Ebene dokumentiert sowie zahlreiche Hinweise auf neue Publikationen, Veranstaltungen und wichtige, menschenrechtlich relevanten Themen der nationalen politischen Agenda publiziert. Eine der dritten Nummer beigelegte Leser/-innenbefragung bestätigte das Konzept des Bulletins (siehe Zusammenfassung der Ergebnisse in humanrights.ch Nr. 3/2003, S. 8), trug der Redaktion allerdings auf, noch vermehrt über die schweizerische Menschenrechtspolitik zu berichten. Die Befragung wurde sodann dazu genutzt, eine Bereinigung des Adressstammes durchzuführen.

Menschenrechte im Parlament

Das Projekt „Menschenrechte im Parlament“, welches einerseits in der Formulierung von Empfehlungen zu den anstehenden menschenrechtsrelevanten Geschäften zu Handen der Mitglieder der eidgenössischen Räte und andererseits in einer Dokumentation der behandelten Geschäfte aus der Menschenrechtsoptik (Rückblick auf die Session) besteht, wurde im Jahr 2003 kontinuierlich optimiert und ausgebaut. Amnesty international und Caritas Schweiz konnten für eine Mitträgerschaft gewonnen werden. Die Zahl der Abonentt/-innen der Rückschau konnte von 60 auf 100 erhöht werden, was nicht ganz den Erwartungen entsprach.

Arbeitsgruppe Menschenrechtskommission

Drei Daten haben die Aktivitäten der von MERS geleiteten Arbeitsgruppe Menschenrechtskommission im vergangenen Jahr geprägt: der 20. Juni, der 24. Oktober und der 10. Dezember. Bis am 20. Juni 2003 ging es darum, die Idee einer unabhängigen schweizerischen Menschenrechtskommission zum Traktandum in der Bundespolitik zu machen. Diese Hürde wurde an diesem Tag genommen. Der Nationalrat hat mit deutlicher und absoluter Mehrheit (101 : 74) der Parlamentarischen Initiative von Vreni Müller-Hemmi zugestimmt. Seit diesem Datum geht es nicht mehr nur um die Grundsatzfrage, ob die Schweiz eine unabhängige Menschenrechtskommission schaffen soll, sondern vor allem darum, wie eine solche Kommission aussehen und welche Aufgaben und Kompetenzen sie haben soll. Aufgrund des Beschluss des Ständerates im Oktober 2002, vom Bundesrat einen Bericht zur Notwendigkeit einer schweizerischen Menschenrechtsinstitution zu verlangen, präsentierte das EDA 2003 eine Auslegeordnung möglicher Ausgestaltungen einer solchen Institution wie auch eine hervorragende und überzeugende Darlegung ihrer Notwendigkeit im innen- und aussenpolitischen Umfeld.

Gemeinsam mit der Politischen Abteilung IV des EDA sowie der Autorin der Studie hat die Arbeitsgruppe am 24. Oktober 2003 eine Tagung für alle interessierten NGOs und Personen organisiert, um die Meinung der NGO-Szene zur Ausgestaltung einer schweizerischen Menschenrechtsinstitution auszuloten. Aufgrund eines Diskussionspapiers der Arbeitsgruppe wurde an der Tagung in den zentralen Fragen eine weit gehende Einigkeit erzielt. Eine solche Institution braucht ihre Grundlage in einem Gesetz und ihre Unabhängigkeit (nach den Pariser Prinzipien der UNO) muss garantiert sein. Im Vordergrund steht ein Modell mit anerkannten Persönlichkeiten in Verbindung mit einem Institut, möglichst in Form einer Stiftung.

Die Tagung gab auch der Arbeitsgruppe selbst Auftrieb, mit einer teilweisen personellen Erneuerung und auch Erweiterung. Weiterhin wird sie von MERS geleitet, aber nicht mehr nur von der Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke, Amnesty International, der Erklärung von Bern, dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund und der Schweizerischen Flüchtlingshilfe mitgetra-

gen, es machen auch das Schweizerische Arbeiterhilfswerk, die Gesellschaft für bedrohte Völker und Justitia et Pax aktiv mit.

Weiterbildung „Strategien gegen Diskriminierung und Rassismus in der Schweiz“

Im Auftrag und in Zusammenarbeit mit Université d'été des droits de l'homme et du droit à l'éducation (UEDH) in Genf hat MERS im Frühling 2003 die sechstägige Weiterbildung „Strategien gegen Diskriminierung und Rassismus“ bestehend aus folgenden drei Modulen durchgeführt:

- ◆ Kursmodul 1, 28./29. März 2003: Rechtliche Grundlagen zum Diskriminierungsschutz
- ◆ Kursmodul 2, 2./3. Mai 2003: Rassismen – Konzepte, Erfahrungen, Gegenstrategien
- ◆ Kursmodul 3, 30./31. Mai 2003: Praktische Arbeit gegen Rassismus und Diskriminierung

25 Teilnehmer/-innen (16 Frauen, 9 Männer) haben die Weiterbildung besucht (die Platzzahl war auf 25 beschränkt). Der Kurs wurde im Wesentlichen vom Fonds gegen Rassismus und für Menschenrechte finanziert. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird der Kurs 2004 leicht modifiziert erneut angeboten.

Veranstaltung zum Tag der Menschenrechte

Zum zweiten Mal hat MERS zusammen mit der Koordinationsstelle für Integration der Stadt Bern dem Tag der Menschenrechte mit der Organisation einer Veranstaltung gedacht. Thema des 10. Dezember 2003 war „Fremde Kulturen in der Nachbarschaft – Ablehnung, Assimilation oder Fragen im Spannungsfeld Grundrechte – Kulturkonflikte“. Das unter der Leitung von Otmar Hersche durchgeführte Podiumsgespräch mit Prof. Walter Kälin und Dr. Carola Meier-Seethaler stiess auf reges Interesse und zog gegen 100 Besucher/-innen an.